



©Trice Films 2019

HONEYLAND

Filmpädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht

INHALTSVERZEICHNIS

Credits	3
Empfehlung für den Unterricht	4
Synopsis	5
Biografie der Regisseur*innen	6
Statement des Regieduos	7
HONEYLAND Portrait einer Wildbienenzüchterin	8
Umwelt	9
Gesellschaft	11
Inszenierung	13
Kamera Schnitt	13
Ton Musik	14
Allgemeine Arbeitsaufgaben	15
Ergänzungen Material & Literatur	16

Credits

Internationaler Titel	Honeyland
Deutscher Titel	Honeyland
Format	DCP
Projektionsformat	16:9
Länge	90 Min.
Fassung	OmdU
Farbe	Farbe
Starttermin	13. März 2020
Regie	Tamara Kotevska, Ljubomir Stefanov
Darsteller*innen	Nazife Muratova, Hatidze Muratova, Mustafa Sam, Ljutvie Sam, Hussein Sam
Auszeichnungen	Sundance Film Festival 2019: Cinematography Award, Grand Jury Prize, World Cinema Documentary Special Jury Award; Sarasota Film Festival 2019: Special Jury Prize; Montclair Film Festival (MFF) 2019: Bruce Sinofsky Prize for Documentary Feature; Millennium Docs Against Gravity 2019: Bydgoszcz ART.DOC Award, Grand Prix Bank Millenium Award, The Mayor of Gdynia Award; DocsBarcelona, ES 2019: DocsBarcelona TV3 Award; DocAviv Film Festival 2019: Best International Film; Berkshire International Film Festival (BIFF) 2019: Jury Award;
Drehbuch	Fejmi Daut
Kamera	Fejmi Daut, Samir Ljuma
Schnitt	Atanas Georgiev
Musik	Foltin
Ton	Rana Eid
Produktion	Trice Films, Apolo Media
Verleih	StadtkinoFilmverleih

Empfehlung für den Unterricht

Die Schulmaterialien sind als Unterstützung dabei zu verstehen, den Film HONEYLAND im Unterricht mit SchülerInnen vor- bzw. nachzubereiten. Die Fragen zu den einzelnen Themenbereichen sind als Anregung für die Auseinandersetzung der SchülerInnen mit der filmischen Form gedacht und bieten die Möglichkeit zur vertiefenden Recherche und Bearbeitung.

Dieser Film ist Teil des Stadtkino Schulprogramms und wird im Rahmen des „FRIDAY FOR FUTURE COLLEGE“ gezeigt. Nähere Informationen dazu können Sie hier finden:

[FRIDAY FOR FUTURE - Informationsbroschüre](#)

Fächer

Geographie | Biologie | Geschichte | Sozialkunde | Politische Bildung | Psychologie | Philosophie | Deutsch | Kunst | Musik

Themen

Umwelt | Arbeit | Globalisierung | Familie | Zukunft | Gesellschaft | Gerechtigkeit | Solidarität | Geschlechterrollen | Landwirtschaft | Natürliches Gleichgewicht

Alterskennzeichnung

frei ab 8 Jahren

Positivkennzeichnung

empfehlenswert als Dokumentation ab 14 Jahren

Kontakt Schulvermittlungsprogramme

Stadtkino Filmverleih
Conny Schwaighofer
Siebensterngasse 2
1070 Wien

Telefon: 0677 630 614 07

E-Mail: c.schwaighofer@stadtkinowien.at

Synopsis

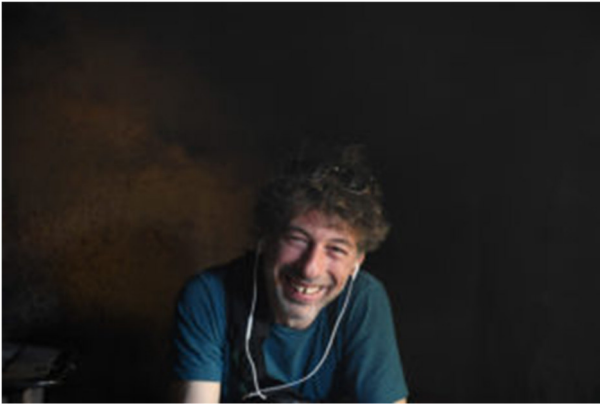
Hatidze Muratova lebt mit ihrer kranken Mutter in einem Dorf ohne Straßen, Strom und fließendes Wasser in einer abgelegenen Bergregion auf dem Balkan. Sie ist die letzte in einer langen Reihe von nordmazedonischen Wildbienenzüchter*innen, die ihren Lebensunterhalt damit verdient, kleine Mengen ihres Bauernhonigs in der nächsten großen Stadt - nur vier Stunden zu Fuß entfernt - zu vertreiben. Hatidzes friedliches Dasein wird durch die Ankunft einer wandernden Familie mit ihren tosenden Motoren, sieben ungestümen Kindern und einer Rinderherde in einen Umbruch versetzt. Hatidze empfängt die Fremden mit Offenheit und Wohlwollen und bietet ihnen ihre Zuneigung, ihren Brandy und ihre bewährte Imkerei-Beratung an.

Es dauert jedoch nicht lange, bis Hussein, der Patriarch der wandernden Familie, Chancen in Hatidzes Arbeit für sich erkennt und ein Interesse daran entwickelt, seinen eigenen Honig zu verkaufen. Hussein hat sieben Mäuler zu stopfen und keine Möglichkeit, sein Vieh zu weiden. Bald verwirft er Hatidzes Ratschläge zum nachhaltigen Handeln und versucht den maximalen Profit zu erzielen. Dies führt in der Folge zu einem Bruch in der natürlichen Ordnung und zu einem Konflikt mit Hatidze, der die grundlegende Spannung zwischen Natur und Mensch, Harmonie und Zwietracht, Nachhaltigkeit und Ausbeutung offenbart. Einerseits bietet die fremde Familie eine dringend benötigte Abwechslung und holt Hatidze aus ihrer Isolation und Einsamkeit. Andererseits aber ist plötzlich ihr Überleben bedroht.

Der Debütfilm der Dokumentarfilmer Ljubo Stefanov und Tamara Kotevska HONEYLAND wurde über drei Jahre lang von einem kleinen Team gedreht, das sich besonders für eine enge Zusammenarbeit zwischen Filmemachern und Protagonisten einsetzte. HONEYLAND wurde mit dem Breitbildformat eines Epos gemacht, visuell anspruchsvoll und angetrieben von einer unerwartet dramatischen Erzählung und einem überraschenden Sinn für Humor. Es ist ein hartes und zartes Porträt des empfindlichen Gleichgewichts zwischen Mensch und Natur, ein Blick auf eine schnell verschwindende Lebensweise und ein unvergessliches Zeugnis für die Widerstandsfähigkeit einer außergewöhnlichen Frau.

<https://honeyland.earth/story/>

Biografie der Regisseur*innen



LJUBO STEFANOV (Regisseur)

Ljubo Stefanov wurde 1975 in Skopje geboren und verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Entwicklung und Produktion von Kommunikationskonzepten und Dokumentationen im Zusammenhang mit Umweltfragen und der menschlichen Entwicklung. Er hat für Institutionen wie, Euronatur, Swisscontact, diverse UN-Agenturen gearbeitet.

Auswahl seiner Dokumentarfilme:

"The Noisy Neighbors" (2005)

"Lake of Apples" (2017)



TAMARA KOTEVSKA (Regisseurin)

Tamara Kotevska wurde 1993 in Prilep geboren und absolvierte ein Filmstudium an der Fakultät für Theaterwissenschaft in Skopje. Sie hat über 5 Jahre Erfahrung im Bereich der Dokumentar- und Spielfilmherstellung als freiberufliche Filmregisseurin. Sie lebt und arbeitet in Skopje.

Ihre erste professionelle Umweltdokumentation "Lake of Apples" (2017), unterstützt vom UNDP (als Autorin und Co-Regisseurin), wurde unter anderem beim International Nature Namur Festival gezeigt und ausgezeichnet.

Auszeichnungen:

Prix de l'environnement (2017) at Nature Namur Festival, France;

Honorable mention (2017) at Innsbruck Film Festival, Austria;

Perseus award (2017) at T-Festival in Brno, Czech Republic

Statement des Regieduos

Die Geschichte von HONEYLAND begann lange bevor Menschen in der Region lebten, aber unsere Geschichte beginnt mit den letzten beiden verbliebenen Bewohnern: Hatidze und ihrer Mutter Nazife. So wie Arbeiterbienen ihr ganzes Leben damit verbringen, sich um die Bienenkönigin zu kümmern, die den Bienenstock nie verlässt, hat Hatidze ihr eigenes Leben der Fürsorge ihrer blinden und gelähmten Mutter gewidmet, die ihre heruntergekommene Hütte nicht verlassen kann. Der Film spielt in einem unheimlichen Land, ungebunden an eine bestimmte Zeit und Geographie, unerreichbar auf herkömmlichen Straßen und doch nur 20 km von der nächsten modernen Stadt entfernt.

Die Familien hier verwenden eine alte türkische Sprache, sodass der Film eher von visueller Erzählung als von Dialog geprägt ist. Die Charaktere werden durch ihre Körpersprache, ihre Beziehungen und Emotionen verstanden. Diese visuelle und intuitive Kommunikation führt das Publikum näher an die Protagonisten und vor allem an die Natur. Es wird das Gefühl vermittelt, dass wir als Menschen nur eine Spezies unter vielen sind, die gleichermaßen von den Umständen um uns herum beeinflusst wird.

Das Nagoya-Protokoll - ein Übereinkommen der Vereinten Nationen über die biologische Vielfalt (CBD) - trat Ende 1993 in Kraft und legte globale Leitlinien für den Zugang zu natürlichen Ressourcen fest. Ziel war die Förderung einer fairen und gerechten Aufteilung von Ressourcen sowohl für Anbieter - also Land, Pflanzen, Tiere – als auch Nutzer - also Menschen: Die genetische Vielfalt oder Biodiversität ermöglicht es den Menschen, sich an veränderte Umweltbedingungen und ein sich änderndes Klima anzupassen und so zur Erhaltung und Nachhaltigkeit der Ressourcen beizutragen. Die "Honigkrise" veranschaulicht in diesem Film die Gefahr, diese Abläufe zu ignorieren und die Achtung der biologischen Vielfalt zu stören.

Hatidzes Geschichte ist ein Mikrokosmos für eine umfassendere Vorstellung davon, wie eng Natur und Mensch miteinander verflochten sind und wie viel wir verlieren werden, wenn wir diese grundlegende Verbindung ignorieren.



HONEYLAND | Portrait einer Wildbienenzüchterin

Der Film erzählt die Geschichte einer humorvollen, geselligen und aufopfernden Frau im tiefsten Nordmazedonischen Bergland. Im Zentrum der Erzählung steht die Beziehung zur Natur, im Speziellen zu den Wildbienen, die Hatidze züchtet.

Der Film zeigt nicht nur, welche Auswirkungen die menschliche Ausbeutung der Natur auf die Umwelt und ihre Ressourcen hat, sondern auch, wie unterschiedlich Geschlechterrollen und Familienbedürfnisse sein können.

Wie diese Themen bei HONEYLAND behandelt werden und welche Stilmittel der Film dabei auf welche Art nutzt, kann in der Klasse anhand der folgenden Aufgaben zu den Bereichen Dokumentarfilm, Umwelt, Gesellschaft und Kamera/Schnitt, sowie Musik/Ton erarbeitet werden.

Dokumentarfilm

Wenn man auf der Suche nach einer allgemeinen Definition für den Begriff Dokumentarfilm ist, stellt man schnell fest, dass dies nicht so einfach ist.

In der langen Geschichte des Dokumentarfilm-Genres begegnet man vielen unterschiedlichen Inszenierungsformen, Herangehensweisen und künstlerischen Merkmalen. Hier folgt daher ein Versuch, die Grundidee in wenigen Worten zusammenzufassen.

Gemeinhin bezeichnet der Dokumentarfilm nicht-fiktionale Filme, die sich mit Aspekten der Realität beschäftigen. Im weitesten Sinne ist sein Ziel, einen Ausschnitt der Wirklichkeit abzubilden, wobei er einen besonderen Anspruch an die Authentizität und Wahrheit des Gezeigten stellt.

“Der Dokumentarfilmer ist Zeuge von Handlungen, Ereignissen oder Phänomenen der Zeitgeschichte, die er mittels Film erschließt, verdeutlicht, analysiert oder rekonstruiert,

wobei er als Autor z.B. im Interview je nach künstlerischem Konzept als Fragender, Gesprächspartner etc. an- oder abwesend sein kann.”¹

Arbeitsaufgaben

1. Gibt es eurer Meinung nach eine allgemeine Botschaft, die der Film vermitteln möchte? Wenn ja, welche ist das?
2. Was sind die optischen und inhaltlichen Kriterien, die diesen Film zum Dokumentarfilm machen?
3. Gibt es Szenen, die eher an einen Spielfilm erinnern? Wenn ja, welche Szenen sind das und was sind die Eigenschaften, die ihn eher fiktional wirken lassen?
4. Diskutiert darüber, wie der Produktionsprozess gewesen sein könnte. Wurden den Protagonist*innen Fragen gestellt, die sie dann im Film beantwortet haben? Oder wurde einfach nur mit der Kamera beobachtet, ohne in das Geschehen einzugreifen? Was sind die Vor- und Nachteile, sowie Schwierigkeiten der jeweiligen Herangehensweise?



Umwelt

Bienen sind die wichtigsten Pflanzenbestäuber und hauptverantwortlich für gute Ernten und die Biodiversität. Heutzutage ist die Honigproduktion unter anderem aufgrund von Klimaveränderungen und einem verstärkten Einsatz von Pestiziden zurückgegangen. Speziell den Wildbienen bieten sich immer weniger Möglichkeiten zu nisten. Dafür sind nicht nur in der Stadt zum Beispiel eine geringe Pflanzenvielfalt und wenig Totholz verantwortlich wie auch neu

¹ <http://filmlexikon.uni-kiel.de/index.php?action=lexikon&tag=det&id=127>

sanierte Häuser, die keinen Unterschlupf bieten und Gifte, die in Böden, auf Pflanzen und Feldern vorkommen.

Das Hauptmotiv des Films ist die Wildbienenzucht in einem kleinen Bergdorf in Nordmazedonien. Hatidze produziert ihren Honig auf eine traditionelle Art, bei der sie Steinhäuser, Lehm, Totholz und Bergspalten nutzt, um ihre Bienen anzusiedeln. Mit der Hälfte des regional produzierten Honigs sorgt sie durch den Verkauf auf dem Markt für ihren Lebensunterhalt. Die andere Hälfte lässt sie den Bienen als Nahrungsquelle.

Was in HONEYLAND zu Beginn wie eine Idylle wirkt, entwickelt sich im Laufe des Films zu einer Überlebensfrage. Es geht um das labile Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur.

Arbeitsaufgaben

1. Welches umweltpolitische Thema wird hier behandelt?
2. Was versteht man unter regionaler Produktion von Lebensmitteln? Was ist der Gegensatz dazu? Diskutiert in der Klasse über Vor- und Nachteile.
3. Vor welche Probleme wird Hatidze gestellt, als die Nachbar-Familie auch Bienen züchtet?
4. Nennt die unterschiedlichen Herausforderungen, Ziele und Ideen der zwei Familien bei der Honigproduktion?
5. Diskutiert über Hatidzes Philosophie "Die Hälfte für mich, die Hälfte für euch!". Warum arbeitet sie nach diesem Prinzip?
6. Sprecht in der Klasse über weitere Ökosysteme, die durch Ausbeutung in Gefahr sind.

Ziel

Der Film gibt Anreiz dazu, sich näher mit den Themen Massen-/Überproduktion und Tierwohl sowie Bienen und deren Rolle im Ökosystem auseinanderzusetzen. Außerdem kann in der Klasse über die Möglichkeiten von regional produzierten Lebensmitteln diskutiert werden. Wie auch über die Veränderung des Klimas, die Auswirkungen auf die Biodiversität und besonders gefährdete Arten.



Gesellschaft

Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten in den Bergregionen Nordmazedoniens viele Familien, die ihren Lebensunterhalt mit der Landwirtschaft verdienen. So auch Hatidzes Familie, die seit Generationen Wildbienen züchtet. Jugoslawien und die Türkei vereinbarten nach dem Krieg, in dieser Region vermehrt türkisch-osmanische Menschen anzusiedeln. Der Staat verlor allerdings relativ bald das Interesse an diesem Projekt, da die Gegend - ein sehr trockenes Gebiet, mit geringer Vegetation und kaum Wasser - vor allem für landwirtschaftliche Zwecke kaum Ertrag brachte. Ab den 50er Jahren nahm die Bevölkerungsdichte wieder ab. Heute sind diese Dörfer ganz verlassen oder es leben nur noch wenige Familien dort.

Die Protagonistin in HONEYLAND ist eine Frau in ihren 50er Jahren. Hatidze kümmert sich liebevoll um ihre Bienen, während sie für sich und ihre bettlägrige Mutter den Alltag organisiert, Honig erntet und in die Stadt geht, um ihre Waren zu verkaufen.

In dieser traditionellen Welt, in der das Familienoberhaupt fast immer der Mann ist, behauptet sich Hatidze als starke, selbstbewusste und gesellige Frau. In ihrem Ort ist sie unabhängig und dennoch gebunden, pflegt sie nicht nur ihre Mutter, sondern auch ihre Tiere und hält das Haus instand. Eine Heirat kam nie infrage, da der Vater alle Vorschläge der Heiratsvermittler ausschlug. Bis zu seinem Tod - und darüber hinaus - wurde von der letzten Tochter erwartet, dass sie sich um die Eltern kümmert.

Mit Hussein, dem Vater der neu hinzugezogenen Familie, kommt das Patriarchat in die Einsamkeit der Frauen. Die Herausforderung, die sein Leben prägt, ist die materielle Versorgung seiner Großfamilie. Hussein ist eindeutig das Familienoberhaupt, der nicht nur seine Frau herumkommandiert, sondern auch seine Kinder für die Arbeit einspannt, die er alleine nicht schaffen würde. Seine Frau Ljutvie kümmert sich nicht nur um die sieben gemeinsamen Kinder,

sondern auch um die Rinder und den Haushalt. Die Überforderung der Eltern wird immer wieder spürbar und äußert sich häufig in roher Sprache und körperlicher Züchtigung der Kinder.

Hatidze verkörpert im Film eher die alte Tradition und die Verbundenheit mit der Natur, Hussein hingegen eher die kapitalistische, moderne Welt. Seine Handgriffe und Entscheidungen sind geprägt von seiner Verpflichtung, seine Familie zu ernähren und zu versorgen, was ihn immer wieder an seine Grenzen bringt. Hatidze hingegen hat ihren Weg gefunden, mit der Natur in Einklang zu leben, ihre Mutter zu pflegen und genügend Geld für ihr bescheidenes Leben zur Verfügung zu haben.

Arbeitsaufgaben

1. Wie unterscheiden sich die Leben der beiden Familien?
2. Wie seht ihr die Rolle der Frauen in diesem Dokumentarfilm? Was sind Unterschiede zwischen den Frauen und was haben sie gemeinsam?
3. Diskutiert in der Klasse über die Protagonistin Hatidze. Warum lebt sie ihr Leben in dieser einsamen Gegend nur mit ihrer Mutter? Gibt es Gründe dafür, dass sie keine eigene Familie gegründet hat?
4. Wie seht ihr die Beziehung zwischen Hatidze und ihrer Mutter? Diskutiert zum Thema Pflege von älteren Menschen in der Familie. Erarbeitet dabei Unterschiede zwischen dem Leben auf dem Land und in der Stadt.
5. Diskutiert darüber, ob es für Hussein möglich gewesen wäre, sich an Hatidzes Rat zu halten und den Bienen weniger Honig zu nehmen? Was wären die Konsequenzen/Auswirkungen gewesen?

Ziel

Gewünscht sind Diskussionen über die Frauenrollen, Armut, die Einfachheit des Lebens auf dem Land, die Bescheidenheit der Menschen und die Härte, mit der die Kinder aufwachsen. Auch die körperliche Gewalt den Menschen und Tieren gegenüber sowie die Überforderung der Eltern der sieben Kinder gilt es zu thematisieren.

Wie man mit pflegebedürftigen Angehörigen umgeht und inwiefern die Pflege, wie in Hatidzes Fall, das eigene Leben verändert, sind weitere Themen, die anhand des Films diskutiert werden können.



Inszenierung

Kamera | Schnitt

Die Kameraarbeit ist ein zentrales Mittel in der Filmentstehung und fängt u.a. durch die Wahl der Bildkomposition, des Ausschnitts, der Lichtsetzung, der Farbkomposition, der Kamerabewegung und der Perspektive gezielt Bilder ein. „Der Kamerablick organisiert das Bild, er setzt den Rahmen, wählt den Ausschnitt, der von der Welt gezeigt wird, er bestimmt, was zu sehen ist.“² Der Kern eines Films wird somit nicht nur über die gezeigten Handlungen sondern auch über Konstruktion und Zusammenstellung der Bilder definiert. „Jedes Bild zeigt also nicht nur ein Stück Wirklichkeit, sondern auch einen Standpunkt. Die Einstellung der Kamera verrät auch die innere Einstellung“.³ Allerdings gilt zu bedenken, dass Bildkompositionen sehr unterschiedlich wahrgenommen werden können. Dies hängt nicht zuletzt auch mit kulturellen Aspekten zusammen.

Der Schnitt (oder die Montage) ist ein wichtiges Mittel, das für die Wirkung eines Films entscheidend prägt. Durch Schnitttechniken kann ein Film unterschiedliche Ziele verfolgen: Er kann z.B. hektisch, spannend, harmonisch oder auch kurzweilig wirken. Er verbindet einzelne Erzählstränge miteinander und ermöglicht der Geschichte, durch die Zeit zu springen.

Arbeitsaufgaben

1. Was erfährt der Zuschauer/die Zuschauerin über den Ort, an dem der Film spielt? Wie würdet ihr ihn beschreiben?

² Hickethier, Knut, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart [u.a.]: Metzler 4 2007., S. 57

³ Balázs, Béla: Der Film: Werden und Wesen einer neuen Kunst. Wien 1980, S.86-87

2. Wie verhält sich die Kamera zu den Menschen und Tieren im Film? Ist sie nah dran oder weit weg von ihnen? Was hat dies für eine Wirkung auf euch?
3. Welche Szenen fallen euch ein, die die Einsamkeit von Hatidze in ihrem Lebensumfeld einfangen?
4. Wie würdet ihr den Schnitt des Films beschreiben? Entwickelt er sich im Laufe der Handlung schneller oder langsamer oder bleibt er immer gleich? Vergleicht dafür die ersten Minuten und die Szenen bei der Ankunft der Großfamilie.
5. Benennt die Herausforderungen der Kameraarbeit in Bezug auf die Lichtverhältnisse. Was waren wahrscheinlich die Schwierigkeiten?
6. Beschreibt die beiden Filmstills (siehe unten). Was zeigen sie? Wie ist die Nähe zu den Personen und was für ein Gefühl stellt sich bei den beiden unterschiedlichen Bildern ein?



Ziel

Im Fall von HONEYLAND gelingt es dem Kameramann - in größtenteils ruhigen Bildern - auch die herausfordernden Lichtverhältnissen ohne den Einsatz von künstlichem Licht auszukommen und schafft so eine besondere Atmosphäre zwischen Licht und Schatten, Landschaft und Innenräumen und auch Nähe zu den Protagonisten. Nicht nur, dass es keinen Strom im Dorf gab - die einzigen Lichtquellen waren neben dem Tageslicht, Kerzen und eine Öllampe. Der Wechsel zwischen den Totalen und den Nahaufnahmen lassen die Zuschauer*innen ein Gefühl für den Ort und die Menschen bekommen. Man nähert sich langsam an und lernt die Protagonist*innen immer besser kennen. Im Schnitt gibt es eindeutig einen Wechsel, wenn die Großfamilie anreist. Die Bilder, die zu Beginn beruhigend und fast meditativ wirken, wechseln zu unruhigen und schnellen Schnitten mit kürzerer Dauer.

Ton | Musik

Das Sound-Design trägt wesentlich zur Wirkung eines Films bei. Off-Töne, Musik, akustische Effekte, Stimmen und der Originalton, um nur einige Elemente zu nennen, können eine Atmosphäre verstärken, Szenen untermalen oder Gegensätze erzeugen. Die Musik kann dabei verschiedene Stimmungen schaffen und emotional, dramatisch, spannend oder entspannend wirken. Je nach Musik kann man auch Rückschlüsse auf unterschiedliche Genres ziehen. Der Ton bzw. die Musik muss immer im Zusammenhang mit den Filmbildern gehört werden. So können bei Bildwechseln Übergänge geschaffen werden, Verbindungen erzeugt oder Unterschiede beschrieben werden.

Arbeitsaufgaben

1. Beschreibt die Art der Musik. Was war an der Musik speziell? Welche Art von Musik gab es? Etwa O-Ton-Musik und/oder komponierte Musikstücke?
2. Gab es viel oder eher wenig Musik?
3. Wie unterscheidet sich die Wirkung von eingespielter Musik und Musik, die im Film direkt vorkommt?
4. Gibt es im Film einen Erzähler/eine Erzählerin?
5. Wenn es keine/n Erzähler/in gab, wie wurde die Geschichte des Films dem Publikum nähergebracht?
6. Diskutiert darüber, wie der Film auf euch ohne Untertitel gewirkt hätte. Wieviel hättet ihr von der Geschichte verstanden und wäre dies für euch vielleicht ausreichend gewesen, um eine Idee bzw. ein Gefühl für den Film und das Thema zu bekommen?

Ziel

Der Film arbeitet gezielt mit dem Gesang von Hatidze, mit der Musik aus dem Radio und verzichtet bewusst auf eine Erzähler*innenstimme. Der Zuseher/die Zuseherin kann sich so auf das Geschehen im Bild konzentrieren und bekommt die Geschichte nicht nur durch die Worte, sondern auch durch die Bilder erzählt.

Interessant ist der Fakt, dass das Team die alte türkische Sprache nicht verstand. Der Rohschnitt entstand daher ohne Dialog und nur durch das Gefühl der Bilder. Erst im Nachhinein wurde klar, dass auch der Dialog zu den Bildern passte. Für das Team wurde die Geschichte also auch ohne die genaue Übersetzung deutlich.

Allgemeine Arbeitsaufgaben

Als Einstieg für die Nachbereitung in der Klasse hat es sich bewährt den Filmtrailer noch einmal zu zeigen. Er fasst zumeist die zentralen Themen zusammen, zeigt wichtige Szenen des Films und kann so gut als Grundlage für mögliche Analysen und Aufgaben dienen.

Arbeitsaufgabe vor dem Kinobesuch

1. Analysiert einzeln oder in Kleingruppen das Filmplakat
 - Was sehen wir auf dem Plakat? Worum könnte es gehen?
 - Was sagen der Titel und die Schrift des Titels über den Film?
 - Welche Erwartungen hast du an einen Film, der die von dir vermuteten Themen behandelt?
 - Um welches Filmgenre handelt es sich?
 - Warum gelingt es dem Plakat (nicht), Interesse für den Film zu wecken?
2. Analysiert einzeln oder in Kleingruppen den Trailer
 - Wer ist die Hauptfigur/sind die Hauptfiguren? Was erfahren wir über sie?
 - Welche Ziele verfolgen die Hauptfiguren?
 - In welcher Beziehung stehen sie zueinander?
 - Welche filmgestalterischen Mittel fallen auf?
 - Um welches Filmgenre handelt es sich?
 - Welche Genremerkmale sind erkennbar?
 - An welche Zielgruppe richtet sich der Trailer?
 - Warum gelingt es dem Trailer (nicht), Interesse für den Film zu wecken?

Arbeitsaufgabe nach der Filmsichtung

1. An welche Szenen erinnert ihr euch besonders gut und warum?

2. Welche Stimmung vermittelt der Film?
3. Welche filmischen Mittel werden verwendet, um diese Stimmungen zu erzeugen?
4. Wie würdet ihr einen Film über das Thema gestalten? Überlegt euch in kleinen Gruppen zu einem Themenkomplex von HONEYLAND eine Geschichte und einen Titel für einen klassischen Spielfilm, für eine Reportage, für ein Drama oder für einen Horrorfilm. Macht euch Notizen und begründet eure Entscheidungen.

Ergänzungen | Material & Literatur

INTERVIEW

<https://cineuropa.org/en/interview/372054/>

WEBSITE ZUM FILM

<https://honeyland.earth/>

WEBSITE ZUM THEMA WILDBIENEN IN DER STADT

<http://www.stadtimker.at>

TRAILER

<https://www.youtube.com/watch?v=B27ORUHlp6E>

VERMITTLUNGSMATERIAL & LITERATUR

<https://www.kinofenster.de>

<https://www.mediamanual.at>

<http://www.filmabc.at>

<http://filmlexikon.uni-kiel.de>

<https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/index.html>

Balázs, Belá: Der Film: Werden und Wesen einer neuen Kunst. Wien 1980
Hickethier, Knut, Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart [u.a.]: Metzler 4 2007

Alle Fotocredits: ©Trice Films 2019